

Timm Starl: Monat der Fotografie

Wien 2008

Salzburg: Fotohof edition, 2008

Text 39

Sissa Micheli: Auszug aus der elfteiligen Arbeit „please do not tell anybody“, 2003, je 22 x 15 cm (aus: *traces. Erinnerung in Fotografien*, Ausstellungskatalog Künstlerhaus Wien, Salzburg: Fotohof edition, 2008, S. 44/45)

Die Selbstinszenierungen von **Sissa Micheli** (Jahrgang 1975) halten mich immer wieder gefangen. Einerseits folgt man ihr in den mehrteiligen Serien durch eine Wohnung, erkennt geläufige Posen, weiß zwar, dass die Künstlerin mit ihren Darstellungen auf die eigene Vergangenheit zurückgreift, kann aber das konkrete Erlebnis nicht fassen. In den elf Prints „please do not tell anybody“ von 2003 spielt sogar der Titel darauf an, dass etwas Konkretes gezeigt wird, das nicht weitergegeben werden soll – aber was genau ist es? Was besagen das Verbergen des Gesichts, der Kinderwagen, ein Kissen wie ein Baby im Arm gehalten, das Trocknen von Tränen? Die aufmerksam ausgerichteten Szenen sind in unpräzisen Einstellungen aus meist kleinem Winkel von oben oder unten wiedergegeben. Die Klarheit der Aufnahmen steht gegen das Geheimnis, das sie nicht aufdecken – und man setzt von neuem an, geht von Bild zu Bild, ohne sich schlüssig zu werden. Aber gibt es aufregendere Fotoarbeiten als solche, die nicht alle Geheimnisse preisgeben?